

Horst Gerlach
Karfreitag
Gewichtige Gründe, warum Jesus sterben musste

1. Kor. 1,18: *„Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verlorengehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft“*

1. Der neue Adam

Jesus, „der in der Gestalt Gottes war, hielt es nicht wie einen Raub fest, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tode am Kreuz ...“ So wird im Philipper-Brief, Kapitel 2 der Wechsel vom Einen Gott der zweiten Person zum echten authentischen Menschen, zum neuen Adam, beschrieben. Deshalb ist er auch ohne Sünde geboren und ohne Sünde geblieben, und deshalb konnte nur er auch die Sündenstrafe der gefallenen Menschheit tragen, um sie abzutragen durch seinen Tod am Kreuz. Nur Jesus, der schuldlose Adam, konnte so Vergebung und Versöhnung mit dem Vater in den Himmeln schaffen. Das nennt Gottes Wort Sühnetod. Durch die Auferstehung Jesu wurde dieser göttliche Tatbestand bestätigt; denn wo es keine Sünde gibt, da gibt es keinen Tod.

Als Frucht von Jesu Erlösungswerk wurde von Gott ein Neuanfang seiner Schöpfungsordnung durch Erlösung geschaffen als Angeld eines neuen Menschen, eines neuen Adam in denjenigen Menschen, die die notwendige Erlösung des Christus angenommen haben, indem sie sich unter den Urteilsspruch Gottes gebeugt haben. Wo die Echtheit dieser Annahme des Erlösers Jesu vorliegt, was wir Bekehrung nennen, antwortet Gott mit „Neugeburt“ und sein Heiliger Geist wohnt dann in dem Geist, dem Neuen Menschen. Wo aus diesem Glauben der Erlöste leben will, wird der Heilige Geist ihn durch Erziehung verändern, verwandeln in das Bild Christi, als den echten, also authentischen Menschen. Das göttliche Ziel ist die Zurückgewinnung der „verlorenen Herrlichkeit“ oder Authentizität nach der ursprünglichen Schöpfungsordnung Gottes.

2. Das Motiv Gottes

Gottes Wort drückt das so aus in Mk. 10,45:

„Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“

Rö. 3,10.12:

„Da ist keiner gerecht, auch nicht einer. Sie sind alle abgewichen. Sie taugen alle zusammen nichts ...“

„Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes (Gesetz des Fleisches)“

Gal. 3,14:

„Damit der Segen Abrahams (Gesetzmäßigkeit des Glaubens) zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war.“

Jesus, der Gerechte, also der authentische Mensch, stirbt für alle Menschen, weil sie ungerechte, also nicht (ursprünglich echt) authentische Menschen geworden sind. Jesus ist der „Same der Verheißung“. Jesus – Menschensohn – ist Mittler zwischen dem heiligen Gott und den unheiligen Menschen.

Kol. 1,20:

„Durch ihn (Jesus) ist alles mit Gott dem Vater versöhnt, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes.“

3. Die Frucht des Todes Jesus in seinem Fleisch

Der Tod seines körperlichen Fleisches ist die Voraussetzung, dass neugeborene Gläubige nicht mehr aus der Gesetzmäßigkeit des Fleisches, also aus Gesetzlichkeit, Traditionen, Religionen, Philosophie, Zeitgeist etc. quasi unter Zwang leben müssen, sondern aus dem Geist Jesu, mittels ihres Geistes des neuen Menschen.

Römer 8, 12-14:

„So sind wir nicht verpflichtet, aus dem Fleisch zu leben. Lebt ihr daraus, dann werdet ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes (Fleisches) tötet, so werdet ihr leben. Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, sind Söhne Gottes.“

Das tendenzielle Leben aus dem Fleisch – dem alten Menschen – lässt solche Gläubigen nicht aus der Herrschaft des Todes herauskommen. Sie sind Gläubige ohne Glauben! Von diesem alten fleischlichen Leben hat Christus die Gläubigen losgekauft, um durch den Heiligen Geist echtes Leben zu erhalten. Also sollen wir auch daraus leben.

4. Die Entmachtung von Sünde und Tod

Verfasser unbekannt:

„Jesus ist nicht nur der, der Menschen in den Himmel bringt, er will den Himmel auch zu den Menschen bringen“

Er bringt so durch seinen Geist den Himmel zu uns als ein Angeld, damit seine Erlösten daraus leben sollen. Wenn sie daraus ihr tägliches Leben, ihre Werte, ihre Gedanken, Gefühle und Handlungen beziehen, dann erhalten sie das unzerstörbare Leben in der Fülle. So musste Jesus durch den Tod seines Fleisches den TOD entmachten. Als seine Nachfolger sollen wir die Nachfolge, die das Fleisch fordert, aufgeben mitsamt der Finsternis, die uns knechtet.

„Damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme“ (Gal. 3,14)

Römer 6, 2.3:

„Wie sollten wir, die wir der Sünde (des alten, fleischlichen Lebens) gestorben sind, noch in ihr leben? Wir sind doch mit Christus hinein getauft, d.h. in seinen Tod“

5. Die Bestätigung durch die Herrschaft des Geistes

So ist die Auferstehung Jesus auch die Bestätigung, dass die Herrschaft des Geistes begonnen hat, nachdem Sünde, Tod und die Werke des Teufels zerstört worden sind. Das Leben aus dem Geist ist nun Glauben aus und in der Gerechtigkeit Jesu. So vollendet sich die Rechtfertigung aus Glauben. Die so leben, werden zu Gerechten!

Wenn allerdings das, was ich durch Annahme des Glaubens niedrigergerissen habe, wieder aufbaue, so stelle ich mich selbst als Übertreter hin.

Galater 2,19:

„Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu leben.“

So bedeutet das Leben aus dem Fleisch, aus der Sünde zu leben. Es ist Rückfall in Unreife, Sklaverei. Dabei kommt uns Gott durch seinen Geist entgegen, indem er, gemäß

Eph. 1,13.14:

- das Angeld unserer Erlösung
- unsere Kindschaft auf Hoffnung hin mit unserem Erbe versiegelt hat durch seinen Geist.

Das Erlösungswerk Jesus besteht aus seinem leiblichen Tod am Kreuz, seiner leiblichen Auferstehung, aus Pfingsten mit der Ausgießung des Geistes. Das kann, braucht und darf nicht nachäffend wiederholt werden. Es ist einmalig, endgültig.

Epheser 2,10:

„So sind wir seine (neue) Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“

6. Der Heilige Geist hat die Deutungshoheit über das Schriftverständnis.

Der Heilige Geist, die dritte Person der Einen Gottheit, deutet allein das Evangelium in Gericht und Gnade.

Wenn allerdings das „Fleisch“ des Menschen die Deutungshoheit über das Evangelium beansprucht über bestimmte fleischliche Theologien, Philosophien, Humanwissenschaften, dann verformt sich der authentische Glaube zur Religion. Dort wird Jesus zum Karfreitag pietätvoll als guter Mensch in den jeweiligen Traditionen instrumentalisiert, der durch totalen Zerbruch für seine Liebe in seinem Opfer letztlich an der Boshaftigkeit der Menschen scheiterte.

Letztlich liegt in dieser Deutung ein Nein zur echten und notwendigen Erlösung der gesamten Menschheit wegen ihrer Verformung ihres Menschseins in das Bild Satans, weg vom Bilde des Christus. Und Satan ist der Beherrscher des Fleisches, in dem er seine Umformung und Transformation in diesem seinen Mikrokosmos, weg von der Schöpfungsordnung Gottes, tätigt.

Zusammenfassend zur Deutungshoheit durch den Heiligen Geist:

- Der Vater in den Himmeln wollte den Sühnetod Jesu, da nur er als völlig unschuldiger Mensch für alle schuldigen Menschen stellvertretend den verdienten Tod, der bis in die Ewigkeit hineinreicht, als Sühne auf sich nehmen konnte, damit Erlösung vom ewigen Tod für die geschehen konnte, die glaubend das notwendige Opfer für sich in Anspruch nehmen.
- Der Vater in den Himmeln war zornig – und ist es immer – über die Veränderung des Menschen in das Bild Satans, weil es wegführt von dem Schöpfungswillen Gottes.
- Der Vater in den Himmeln hat das Motiv Liebe, Gnade, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit.
- Zum Vergleich die Textstellen: Jes. 53,10; Eph. 5,2; Mk. 10,45; Rö. 3,24.25; Rö. 5,7.8.9.10; 1. Joh. 4,10; Kol. 2,13.14

7. Die Erziehungs- und Lernnotwendigkeit des Neuen Menschen

Auch der vollkommene, ganzheitliche Neue Mensch, der Jesus war, musste erzogen werden durch Lernen, damit er glaubhaft den Neuen Adam „repräsentieren“ konnte. Wenn das so notwendig war: Sollten seine Erlösten, die seinen Geist empfangen, nicht umso mehr Erziehungs- und Lernnotwendigkeit besitzen? So müssen sie natürlich ebenso ihr eigenes, aufgeladenes Kreuz tragen; aber jede Erziehung hat auch Momente, die wehtun, und man möchte manchmal das drückende Kreuz abwerfen. Aber ohne Erziehung durch den Heiligen Geist ist es unmöglich, seinem Erlöser Jesus nachzufolgen.

Die folgenden biblischen Belehrungen drücken das so aus.

Philipp 2,8:

„Er (Jesus) erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod.“

Römer 5,19:

„... durch den Gehorsam des Einen (Jesus) hat er die Vielen zu Gerechten gemacht.“

Hebräer 2,10:

„Gott wollte Jesus, den Urheber des Heils, durch Leiden vollenden.“

Hebräer 2, 14-18:

Jesus kämpfte gegen Tod und Teufel und setzte sie außer Wirksamkeit. So wurde er uns ähnlich gemacht. Er musste Barmherzigkeit lernen.

Hebräer 5, 7-9:

„Und, obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt und ist allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden.“

Sollte dieser unser Erlöser, der authentische Sohn des Menschen und der Sohn Gottes, der ebenso die zweite Person der Einen Gottheit ist, uns nicht zurückführen können zum Vater, indem er uns durch seinen Geist wieder authentisch werden lässt durch seine Erziehung, die zu unserem vollkommenen Heil dient?

Unser Ja kann nur Glaubensgehorsam sein!

Im Epheser-Brief 3,14 wird diese Antwort voll Dankbarkeit ausgedrückt:

„Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus ...“

Hebräer 12,1-3:

„Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt; indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat. Achtet doch auf ihn, der solchen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht müde werdet und den Mut verliert.“

„Da ist keiner gerecht, auch nicht einer. Sie sind alle abgewichen. Sie taugen alle zusammen nichts.“ (Rö. 3,10.12)

„Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes (des Fleisches), indem er ein Fluch wurde um unseretwillen ...“

„Damit „der Segen Abrahams (durch Glauben statt Gesetz des Fleisches) zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war.“ (Gal. 3,14)